

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **27 (1988)**

Heft 1: **Vor der eigenen Haustüre... = Sur le pas de sa porte... = Outside one's own front door...**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landschaft als unersetzbarer Natur- und Kulturgrundlage aus.

Es wird in diesem die denkerischen Grundlagen des Landschaftsschutzes vertiefenden Werk den Gründen und Hintergründen des weitgehend rücksichtslosen Landschaftsverbrauchs nachgespürt. Dies geschieht allerdings unter Ausklammerung des Problems des unaufhaltsam wachsenden Bevölkerungsdruckes.

Ferner werden an Fallbeispielen die Mechanismen und Entscheidungshilfen geschildert, denen Landschaften meist zum Opfer fallen. Und schliesslich werden Abläufe und das Zusammenspiel von Faktoren aufgezeigt, die zur Rettung bedrohter Landschaften führen können.

Hans Weiss schliesst sein Buch mit einem Bekenntnis, das wegweisend für den Umgang mit der Landschaft werden müsste: «Wissenschaft und Technik werden eine grosse Rolle spielen, auch in Zukunft. Aber ich bin überzeugt, dass die Gefahr nur abzuwenden ist, wenn in der Wissenschaft anstelle der sezierenden Analyse wieder die Synthese tritt und wenn der technologische Fortschritt nicht von der Machbarkeit, sondern von Rücksicht und Ehrfurcht geleitet wird. Wer die Umweltgefahr nur als Aussenweltproblem und nicht vor allem als Innenweltproblem versteht, hat vom Umweltschutz wenig begriffen. Unsere Chancen bestehen nicht in erster Linie darin, das wissenschaftlich exakte Wissen zu erweitern und die technischen Methoden zu verbessern. Das mag auch wichtig sein, aber vor allem anderen müssen wir unsere Umwelt wieder als Mitwelt begreifen.»

Fassadenbegrünung

Ein Beitrag zu Risiken, Schäden und präventiver Schadenverhütung

Christoph Althaus

Unter Mitarbeit von Heinrich Bartholemy und Peter Kiermeier, 184 Seiten, Format 24,5×25,5 cm, 16 Strichzeichnungen, 62 Fotos, 16 Tabellen. Fester Einband, DM 78.–

Schriftenreihe Landschafts- und Sportplatzbau, Band 6
Herausgeber: Prof. Dr. H.-J. Liesecke, Prof. Dr. W. Skirde

Patzer Verlag Berlin-Hannover

Bisher vorliegende Veröffentlichungen zum Thema beschäftigen sich vorwiegend mit dem Nutzen und der Technik der Fassadenbegrünung in einer Art, die mehr am Wunschdenken als an den realen Möglichkeiten und Notwendigkeiten orientiert ist. Es wird somit auch meist der Eindruck erweckt, dass die mit dem Fassadengrün verbundenen Probleme alle gelöst seien. Hier setzt das vorliegende Buch an. Es will auf kosten-trächtige Fehleinschätzungen und Risiken bei der Verwendung von Kletterpflanzen an Bauwerken hinweisen. Der heutige Kenntnisstand in der Schadenfrage wird zusammenfassend kritisch erörtert. Das Hauptanliegen geht dahin, Lösungen im Sinne präventiver Schadenverhütung aufzuzeigen und eine zukünftige Praxis der Fassadenbegrünung sichern zu helfen.

Das Buch versteht sich auch als ein Plädoyer für die Professionalisierung der Fassadenbegrünung in Zusammenarbeit mit bautechnischen Disziplinen. Gründliche Pflanzenkenntnis, das wird deutlich, ist unerlässlich. Der Inhalt dieses eine wirkliche Lücke schliessenden und sehr instruktiv ausgestatteten Fachbuches gliedert sich in die folgenden Hauptabschnitte: Fassadenbegrünung heute und die Notwendigkeit eines Konzeptes präventiver Schadenverhütung / Das Pflanzenmaterial und seine schadenrelevanten Eigenschaften / Sprossbürtige Wurzeln und Haftscheibenranken in ihrer Schadenre-

levanz / Schadenrelevante Pflanzeigenschaften: artspezifische Übersicht für die Begrünungspraxis / Oberflächenbeschichtungen und derzeitige Begrünungspraxis – ein ungelöster Konflikt / Fassadengrün und Wandfeuchtigkeit – bautechnisch rational ungeklärt / Fassadengrün und Putzschäden – tatsächlich ein ungelöstes Problem / Notwendigkeit, Chancen und Inhalte einer zukünftigen Praxis präventiver Schadenverhütung / Die Alternative: Gerüst-Kletterpflanzen an funktionalen Kletterhilfen. HM

Qualitätskriterien für die Nutzung öffentlicher Freiräume

U. Kellner, G. Nagel

Institut für Grünplanung und Gartenarchitektur

Schriftenreihe des Fachbereichs Landespflege der Universität Hannover / 16 – Beiträge zur räumlichen Planung

209 Seiten, Format A 4, mit 13 Faltpänen, Tabellen usw., Preis DM 22.–

Ziel der umfangreichen Arbeit ist die Ermittlung von Kriterien, die dazu dienen können, die Qualität von Parks zu beschreiben, wobei Qualität sowohl den Handlungs- als auch den Erlebnisaspekt umfasst. Als Grundlagen dienen dazu eine Analyse bisher vorliegender Forschungsarbeiten sowie eine systematische Auswertung des in der kommunalen Planung gebräuchlichen Instrumentariums.

Im Vordergrund der Untersuchung stehen dabei Fragen nach der persönlichen Meinung und dem subjektiven Empfinden, in deren Beantwortung Hinweise auf Qualitätskriterien vermutet werden. Aus der Interpretation der Befragungsergebnisse – nach Vergleich mit denen einer ähnlichen Studie – werden Kriterien abgeleitet, die dazu dienen können, auf Richtwerte fixierte Planungsvorstellungen zu öffnen und durch Qualitätsmassstäbe zu ergänzen.

Carl Gustav Carus

Sein Leben – seine Anschauung von der Erde

Ekkehard Meffert

228 Seiten, Format 17 × 24 cm, mit zahlreichen, auch farbigen Abbildungen, gebunden.

Zwölf Briefe über das Erdleben

Carl Gustav Carus

Herausgegeben von Ekkehard Meffert

264 Seiten, Format 17 × 24 cm, gebunden. Beide Bände zusammen in Kassette DM 68.–

Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart

Das zweibändige und gediegen ausgestattete Werk hat zum Ziel, Carl Gustav Carus (1789–1869) als ganzheitlich orientierten Denker und Künstler im Sinne des Goetheanismus vorzustellen und seine aus ökologischer Sicht aktuell gebliebene Auffassung von der Erde als lebendigem Organismus aufzuzeigen.

Der Verfasser beruft sich dabei auf die Wandlung des Bildes von der Erde in den heutigen Geo-Wissenschaften, die Ansätze einer Dynamisierung erkennen lassen. Gleichzeitig fordern erdumspannend auftretende Umweltkrisen die Abkehr von einer nur materialistisch-technologischen Auffassung der Erde. Für eine fächerübergreifende Geo-Ökologie und eine Neuformulierung des Evolutionsgedankens sind die Erdleben-Briefe, wenn auch in den wissenschaftlichen Details überholt, äusserst anregend. Carus erblickt in jedem besonderen Organismus nur einen Teil des allgemeinen Lebendigen, des Makrokosmos. Carus wandte sich ganz entschieden «gegen die selbstgenügsamen Empiriker...», welche nur Erfahrungen machen wollen, ohne zu wissen, wieviel Idee jede zu machende Erfahrung schon voraus-

setzt». Diese Art von Naturforschung vergleicht Carus treffend mit einer Fliege, die auf dem Marmorkörper des Apoll von Belvedere herumkriecht, Unebenheiten, Härte und Kälte des Materials feststellt, und «hätte sie den kleinsten mikrochemischen Apparat...», sie würde auch über den kohlen-sauren Kalk seiner Substanz einiges veröffentlichen» (1854). Niemals aber erahnt sie etwas von dem hohen Ebenmass dieses antiken Kunstwerks oder gar der Idee des antiken Künstlers.

Diese zweibändige Ausgabe bietet nicht nur ein farbiges Bild von der grossen Persönlichkeit von Carus, sondern auch einen schönen Einblick in sein künstlerisches Werk, das demjenigen seines Malerfreundes Caspar David Friedrich nicht nachsteht, und – wenn auch von der Romantik bestimmt, dem naturwissenschaftlichen Realismus näher steht.

Bau und Pflege von Golfplätzen

27 Seiten Format A4 mit technischen Illustrationen und Grafiken. Nr. 20 der Broschürenreihe des deutschen Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau-BGL, Bonn

Die Broschüre enthält die Referate und Ergebnisse des BGL-Seminars zum Thema: «Bau und Pflege von Golfplätzen», das vom 22. bis 23. Mai 1986 stattfand.

Gartenkunst im Spiegel der Zeit

von Tassilo Wengel

272 Seiten mit 78 farbigen und 66 schwarzweissen Abbildungen sowie 75 Abbildungen im Text. Format 24 × 27 cm. Leinen mit Schutzumschlag 78 DM

Pinguin-Verlag, Innsbruck, und Umschau-Verlag, Frankfurt/Main

Die Gartenkunst ist ein beliebtes Thema geworden. Es liegen im deutschen Sprachbereich nun schon etliche Bände vor, auch solche von schweizerischen Autoren. Neu ist mit dem vorliegenden Band nun noch die Darstellung eines Autors aus der DDR übernommen worden, der sich immerhin durch grosse Sachlichkeit und gute Bebilderung auszeichnet.

Die mit der Gartenkunst im Altertum beginnende Betrachtung endet beim Stadtpark und Volksgarten «nach amerikanischem Vorbild» und «dem heutigen Miteinander regelmässiger und unregelmässiger Formen». Im Schlussabschnitt äussert sich Wengel zum Aufgabenbereich der Freiraumgestaltung wie folgt: «Die Volksparkbewegung mündete im 20. Jahrhundert in die grosse Aufgabe, die Städtebegrünung künstlich zu bewältigen und für die Menschen Freiräume zu schaffen, die den Wünschen nach Ruhe und Erholung ebenso entsprechen wie nach Sport- und Spielplätzen... In Ferienzentren, Kurorten, städtischen Parkanlagen, Freiflächen für Ausstellungen u. a. hat die Gartenkunst ein grosses Betätigungsfeld.»

Berichtigung

Zum Beitrag: Erdmassenberechnung mit Hilfe von digitalen Geländemodellen in Heft 4/1987

Durch eine fehlerhafte Montage in der Druckerei ist auf Seite 37 im genannten Heft die Abbildung 3: Folgemessung (DGM 2): Topographische Aufnahme nach Abschluss der Erdbewegungsarbeiten. Äquidistanz: 1 m, nicht in der gleichen Qualität wie die Abbildungen 2 und 4 wiedergegeben worden. Wir ersuchen die betroffenen Autoren K. Holzhausen, Büro Stern + Partner, und K. Venzin, Ingenieurbüro EIC, Zürich, um Entschuldigung für die Panne!